

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

im Jahre 1051 im eroberten Grenzlande mit dem zehnten Teile alles Grund und Bodens wie mit dem Zehnten nordwärts bis zur mährischen Grenze und südlich der Donau zwischen Leitha und Fischa aufs reichste aus (siehe Seite 8). Am Übergange über die Leitha entstand oder erstand wieder Bruck (1065 Ascherichesbrugge), zwischen Donau und Leitha und östlich der Leitha vor 1074 das verschollene Königsbrunn, Haslau (Hasilowe), Neudorf, Höflein (Hovilin) vor 1083 (beide mit Kirchen), Arbestal, Schorendorf östlich von Bruck<sup>1)</sup>, und in dieselbe Gegend bis zum Neusiedler See und bis zum Leithagebirge hin fiel die Riesenschenkung König Heinrichs IV. an das Bistum Freising im Jahre 1074, 100 Königshufen, also 50 qkm, wo ebenfalls deutsche Ansiedlungen entstanden, obwohl das Gebiet später wieder an Ungarn verloren ging.<sup>2)</sup>

Nach dem nordöstlichen Teil Österreichs und für das ganze Waldland im Westen des Manhart (d. i. Mondwald) brach sich die deutsche Besiedlung erst nach dem Frieden von Regensburg 1041 rüstig Bahn, im vierten Abschnitt dieser Kolonisationsperiode. Hier erhielt Markgraf Siegfried, der Leiter der Neumark, 1045 zwischen Zaya, Sulza, March und Donau im ganzen 380 Königshufen, also 190 qkm oder beinahe 4 Quadratmeilen, die erst ausgemessen werden sollten, Nieder-Altaich 10 Hufen an der Zaya, 1048 Markgraf Adalbert in der Gegend von Raabs am Zusammenflusse der deutschen und der mährischen Thaja (in silva Ruogacs) 30 Hufen<sup>3)</sup>, vor 1067 der Markgraf Ernst (1055—1075) L regales mansos längs der March um Baumgarten, Stopfenreut und Modzidala im Marchfelde, Passau 1055 5 schon angelegte „Waldhufen“ (mansos silvaticos) bei Ketlasbrunn (Gowazesbrunen) nördlich der Zaya, nach der mährischen Grenze zu, 1056 (Herren-)Baumgarten einschließlich des ganzen „Baumgartentales“, mit der ausdrücklichen Erlaubnis, zu nehmen, was es gegen die Böhmen behaupten könne<sup>4)</sup>, endlich 1067 durch Markgraf Ernst jenes praedium längs der March. Hier wurde die Kulturarbeit also von den Deutschen offenbar im wesentlichen von vorn begonnen, und sie kam rasch genug vorwärts. Stillfried an der March war schon 1045 als Dorf (villa) vorhanden<sup>5)</sup>, in der nächsten Umgegend auf babenbergischem Grunde bestanden 1074 Weikendorf (Wikkendorf), Allersdorf (Alhersdorf) und (Schön)kirchen (Chirchle). Am Nordrande des Marchfeldes war Auersthal (Averhilteburchstall) noch ein Berg (mons), kein Ort, aber 1055 konnte Heinrich III. seinem Kanzler (nobis dilecto cancellario, für Italien) nicht nur den Berg schenken, sondern zwei mansos regales in der Nähe, mit allem Zubehör, auch utriusque sexus mancipiis, die Rodung hatte also schon begonnen.<sup>6)</sup> Ketlasbrunn und Böhmisches-Krut entstanden vor 1055, vielleicht durch Richwin,

Das Viertel  
unterm  
Manharts-  
berge.

<sup>1)</sup> 1065 Ascherichesbrugge Th. Meyer im Archiv f. österr. Geschichtsquellen 1851 I, 268. 1074 Ascherichesbrugge M. B. 29a, 189 nr. 422. 1083 ecclesia Ascherichesbrugge; Ascherichesbrugge unter den villis mit Scorrindorf und Arawezital, F. R. A. II, 8, 250. 2/3. Hovilin mit Kirche a. a. O., 1074 Chuningesbrunnen, Nowendorf, Hasilowe a. a. O.

<sup>2)</sup> M. B. 29a, 189 nr. 422. Stumpf nr. 2782 (vgl. Seite 8).

<sup>3)</sup> M. B. 29a, 83. Stumpf nr. 2272. — Stumpf nr. 2349; vgl. Vancsa 224. 7. und 15. Juli 1045, Stumpf nr. 2272, 2279.

<sup>4)</sup> M. B. 29a, 125. 31a, 334. — 29a, 129. Stumpf 2488, 2504. Meiller, Reg. d. Bab. 2017. Vgl. oben Seite 22. — M. B. 29a, 172. Stumpf nr. 2701. Meiller 9, 9. 203, 65 f.

<sup>5)</sup> Villa Stillefride, s. Urk. v. 7. Juli 1045, oben Seite 17.

<sup>6)</sup> Stiftungsurkunde für Melk 1074, Meiller a. a. O. 9, 12, 204 f. — 20. November 1055 dat Prissiae (Brixen), M. B. 29b, 121 f. Stumpf nr. 2486.